

## 2013 ist es so weit!

### Fährlinie: Landungsbrücken – Argentinienbrücke – Reiherstiegknie

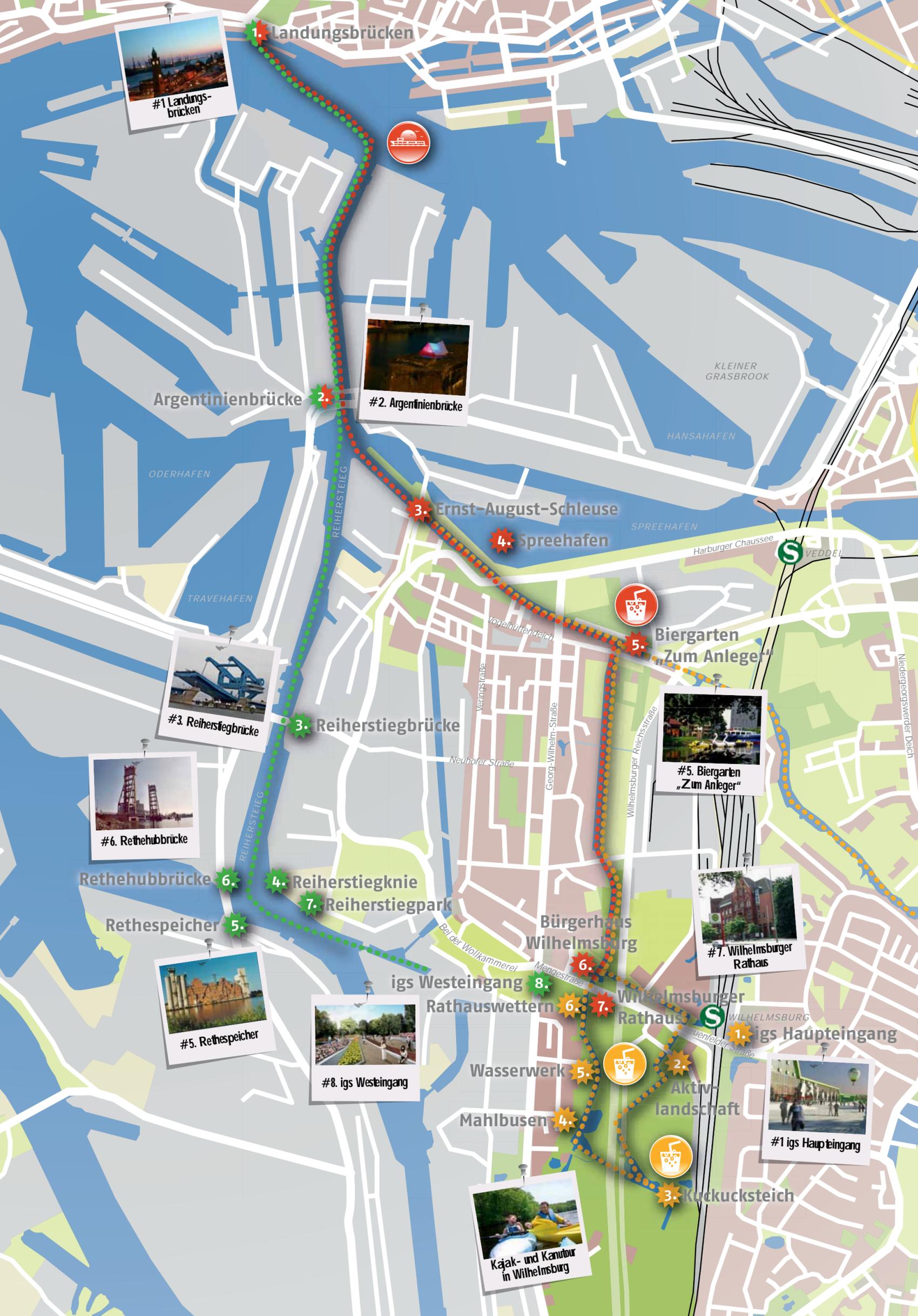
1. Die Landungsbrücken – 700 Meter lang, 180 Jahre alt, der alte Wasserbahnhof der Hansestadt. Von hier aus geht es los.
2. Fähranleger Argentinienbrücke – Ein Ponton unter kreuzenden Brücken, Haltestelle der Fährlinie 73 für Hafenarbeiter und Aussichtsplattform für ein Kunstwerk der ganz besonderen Art: Mitten im Strom, auf einem acht Meter hohen Flusspfeiler, überrascht die Hamburger Künstlerin Elisabeth Richnow Hafenflaneure mit ihren Freiluftinstallationen. Mal scheint dort ein Mensch zu zelten, mal wird ein Goldenes Kalb von querenden Autos und LKWs umtost. Künstlerische Aneignung eines rauen Ortes.
3. Die Reiherstiegbrücke – Eine der größten Klappbrücken Europas, 1982 erbaut.
4. Inselanleger Reiherstiegknie – Im Jahr 2013 beginnt hier die Gartenschau. Vom äußersten Zipfel der Insel führt der Weg an Industriedenkmälern, Schleusen und Fabriken vorbei bis zum Westeingang der internationalen Gartenschau hamburg.
5. Industriedenkmal Rethespeicher – Es ist eines der imposantesten Wahrzeichen des Hafens: der Getreidespeicher am Reiherstiegknie. Wie eine Trutzburg mit Wassergraben ragen die Silos in den Himmel hinein.
6. Industriedenkmal Rethhubbrücke – Noch kann man sie bewundern, die 1934 gebaute Hubbrücke über den Reth-Elbnebenfluss. Aber sie ist alt und müde. Bis 2012 soll sie durch eine neue, zweiflügelige Klappbrücke ersetzt werden.
7. Reiherstiegpark mit Dockvillegelände – Auf der grünblauen Inselecke baut die igs 2013 einen kleinen Vorposten der Gartenschau: den Reiherstiegpark mit Treppenstadien zum Wasser. Gleich nebenan feiert seit 2007 Jahr für Jahr die Dockville-Gemeinde ihr dreitägiges Sommer-Musikfestival.
8. Westlicher Eingang internationale Gartenschau hamburg – Ab 2013 ein repräsentatives Foyer mit Fahnen, Pavillons und Blütenpracht, verwitterten Grabsteinen und einer neugotischen Kapelle von 1902 mittendarin.

### Barkassenfahrt: Landungsbrücken – Spreehafen – Ernst-August-Kanal – Asmannkanal – Bürgerhaus Wilhelmsburg

1. Die Landungsbrücken
2. Fähranleger Argentinienbrücke
3. Ernst-August-Schleuse – Noch bis 2011 schützt das über 150 Jahre alte Bauwerk die Flussinsel Wilhelmsburg vor dem Tidenhub der Elbe. Die Schleuse wurde nach dem letzten Kronprinzen des Königreichs Hannover benannt. 2011 wird sie durch eine moderne ersetzt.
4. Der Spreehafen – Die Wilhelmsburger bezeichnen ihn als ihre „Kleine Alster“. Eingerahmt vom Spandauer, Potsdamer und Berliner Ufer wird der Wilhelmsburger Spreehafen von Dutzenden Hausbootbesitzern bewohnt.
5. Barkassenanleger Biergarten „Zum Anleger“ – Der Biergarten der albanischen Familie Dreshaj ist von April bis Oktober geöffnet. Das Bistro am Kanal bietet neben allerlei inseltypischen, also internationalen Speisen wie Grünkohl und Cevapcici auch einen Kanu- und Tretbootverleih sowie Barkasstouren rund um die Insel. Ab und an schaut auch das mobile Open-Air-Kino „Insel Lichtspiele“ mit seinem Sommerprogramm vorbei.
6. Barkassenanleger Bürgerhaus Wilhelmsburg – Das soziale und kulturelle Herz der Insel. Hier trifft sich ganz Wilhelmsburg zu Flamencotanz und Türkischkurs, bei Podiumsdiskussionen und Bürgerdialogen, zu Ausstellungen, Theater- und Musikaufführungen.
7. Wilhelmsburger Rathaus – Ein imposanter neugotischer Backsteinbau von 1904, schon damals als Pioniergebäude eines noch zu gründenden Zentrums der aufstrebenden Industriestadt gedacht. Rund hundert Jahre später wird diese Vision des Landwirts Johann von Drateln, der für die Errichtung des Rathauses ein Stück seines Ackerlandes spendete, mit dem Bau der Wilhelmsburg Mitte Wirklichkeit.

### Kanufahrt durch das Gartenschaugelände

1. Haupteingang internationale Gartenschau hamburg – Hier startet sie! Die Welt-, Zeit- und Klimareise der Gartenschau „In 80 Gärten um die Welt“. Einfach an der S-Bahnstation Wilhelmsburg aussteigen, Brücke überqueren und in die grüne Welt einsteigen.
2. Kanuanleger Aktivlandschaft – Erst die Blumen, dann der Sport: 2014 werden die Blumenschauhallen der Gartenschau in ein Sport-, Gesundheits- und Spielparadies verwandelt. Umrahmt von Schwimmbad, Hochseilgarten, Kletterhalle, Freizeittrunkurs, Feng-shui Garten und ... und ... und ...
3. Kanuanleger Kuckucksteich – Lust auf Kaffee und Kuchen? Dann ab in die Willi Villa! Der kleine Kiosk am Kuckucksteich bietet ab 2013 Snacks und Schnacks mit den Park- und Grillliebhabern, die den Kiosk gemeinsam mit der internationalen Gartenschau entwickelt haben.
4. Kanuanleger Mahlbusen – Er ist Wilhelmsburgs heimliches Wappentier, schmückt Bauvereine und Interessengemeinschaften und gab dem Altstadtviertel seinen Namen: der Reiher. Er ist in den Wilhelmsburger Gewässern zu Hause und kann auch am Mahlbusen beim Fischen beobachtet werden.
5. Kanuanleger Wasserwerk – Hier muss man aussteigen! Zur Gartenschaueröffnung wird das Wilhelmsburger Wasserwerk von 1904 zum neuen Highlight der Hamburger Gastronomie. Mit Terrassencafé, internationaler Küche, Events und Ausstellungsgalerie.
6. Kanuanleger Rathauswettern – Hier ist der rund drei Kilometer lange Kanuparcours durch das Gelände der Gartenschau zu Ende. Man kann aber auch aussteigen, das Kanu unter den Arm klemmen, die Straße überqueren und vom Kanuanleger Bürgerhaus Wilhelmsburg wieder bis zur Ernst-August-Schleuse paddeln.



## In 80 Gärten um die Welt

Die igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh ist der grüne Impulsgeber der Freien und Hansestadt Hamburg für die stadtentwicklungspolitische Erschließung des Hamburger Südens. Seit 2007 plant und gestaltet sie im Zentrum Wilhelmsburgs den Park der Zukunft: mit attraktiven Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, aufregender Gastronomie und überraschenden Wasser- und Gartenanlagen. Ziel ist es, im Frühjahr 2013 eine Internationale Gartenschau zu eröffnen. Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ entführt die Schau ihre Besucher auf eine Zeit- und Weltenreise durch die Kulturen, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde – und feiert mit ihren Gästen zugleich die Vielfalt und Internationalität des ausstellenden Viertels Wilhelmsburg.



Eine Schiffs- und Kanureise durch die Inselwelt des Hamburger Südens



## Der Sprung über die Elbe

Gemeinsam mit der Internationalen Bauausstellung Hamburg ist die internationale gartenschau hamburg zentraler Motor für das Hamburger Stadtentwicklungsprogramm „Sprung über die Elbe“. Ziel ist es, die Attraktivität der stadtnahen Südquartiere Wilhelmsburg, Veddel und Harburger Binnenhafen über innovative Architektur und Grünflächen zu stärken. Die Parkgestaltung im Herzen der Elbinsel Wilhelmsburgs nimmt eine herausragende Stellung bei der Entwicklung des Stadtviertels und der Beteiligung seiner internationalen Bewohnerschaft ein.

## Ab ins Blaue!

Hamburg besitzt eine Insel. Eine Insel im Süden mit Badestrand und Yachthafen, Kanu- und Treibbootverleih. Nur einen Steinwurf von den Landungsbrücken und der Hafencity entfernt liegt Wilhelmsburg, größte Flussinsel Europas und nach Manhattan zweitgrößte urbane Flussinsel der Welt. Ihre Ufer säumen Werften und Hafenanlagen, aber auch Kleingärten und Sommerterrassen, Promenaden und verwunschene Pfade, Hausboote und selbstgezimerte Mini-Pontons mit Grill und Gartenstühlen unterm Baldachin.

Wilhelmsburg ist ein raues Viertel, von Wasser umgeben, vom Wasser geprägt. Die Sturmflut hinterließ dort, wo die Deiche brachen, mit Elbwasser gefüllte Bracks. Unzählige schmale Gräben, so genannte Wettern, be- und entwässern die Insel, ihre Deiche schützen sie bei jedem Hochwasser vor dem Versinken. Allein sieben Brücken und ein Tunnel vertäuen Wilhelmsburg mit dem Hamburger Festland. All seine Kanäle, Flussarme, Seen und Teiche verwandeln das Eiland im Süden in eine blaugrüne Wasserstadt.



## Mitten im Strom

Im Urstromtal der Elbe, umschlossen von Norde- und Süderelbe, liegt einer der grünsten Stadtteile der Hansestadt: die Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg. Von oben, mit etwas Abstand betrachtet, sieht sie aus wie das Blatt der Haselnuss: herzförmig geschnitten, mit aufgesetzter Spitze, die Ränder doppelt gesägt und gezähnt. Wie ein Tautropfen liegt mittendarin eine über 100 Hektar große Grünfläche: der Zukunftspark der Gartenschau.

## Klein-Venedig in der Elbe

Wilhelmsburg entstand aus einem Archipel Dutzender kleiner Flussinseln. Die bildeten sich aus dem mitgeführten Geröll und Sedimentgestein der Elbe und trugen so erdfeste Namen wie Moorwerder, Reiherstieg oder Rodenus. „Werder“ oder „Wörth“ bedeutet: urbar gemachtes Land im Wasser. Den ersten Zipfel, „das Alte Feld“ in Stillhorn, deichten die Menschen im Jahr 1333 ein. Fruchtbares Marschland entstand. Nach und nach wuchs die Inselgruppe zu einer großen Fläche zusammen und wurde 1672 nach dem damals regierenden Herzog von Lüneburg-Celle, Georg-Wilhelm, benannt: das Geburtsjahr der Elbinsel Wilhelmsburg.

Noch heute künden die plötzlichen Erhebungen im Inselinneren, die Binnendeiche, von den ehemaligen Uferkanten. Die Deiche werden größtenteils als Verbindungs- und Verkehrsstraßen genutzt, deren Straßennamen mancherorts noch an ihre alte Aufgabe erinnern: Vogelhüttendeich, Oberorgswerder Deich, Buschwerder Deich.

## Ein Stadtteil entdeckt seine Ufer

Im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert gingen die alten Ufersäume im Westen und Süden der Insel größtenteils verloren: An den Wilhelmsburger Elbarmen entstanden Werft- und Hafenanlagen, an den Kanälen Dampfmaschinen, Zinnwerke und eine Wollkämmerei. Bis heute schirmt der Zollzaun des Freihafens die Bewohner von ihrer „Kleinen Alster“, dem Spreehafen, ab. Das wollen die Internationale Bauausstellung und die internationale gartenschau hamburg 2013 ändern: Die alte Fährverbindung durch den Reiherstiegkanal wird wieder aufgenommen, die Barkassenfahrt zum Wilhelmsburger Rathaus ausgebaut, die Wettern im Gartenschau-Park werden zu einem Kanurundkurs verbunden. Dazu baut die Gartenschau am Reiherstiegknie einen Fähranleger mit kleinem Park und Veranstaltungsfläche. Von hier aus können die Bewohner und Besucher entlang der Uferpromenade bis ins Inselinnere spazieren. Der Assmannkanal im Stadtzentrum wird mit der Rathauswettern verbunden, so dass künftig Barkassen vom Hamburger bis zum Wilhelmsburger Rathaus schippern können. Und für Kajakfahrer und Kanuten verbreitert die Gartenschau die natürlichen Gewässer in ihrem Park, so dass ein drei Kilometer langer Wasserrundkurs entsteht.

Spätestens ab 2013 führen wieder alle Wasserwege nach Wilhelmsburg – und um Wilhelmsburg herum, so, wie es sich für eine richtige Insel gehört.

## Die Gartenschau schützt die Natur

Landschaftsarchitektur ist Natur- und Umweltschutz: Das ausgedehnte Gewässernetz der Elbinsel mit seinen beiden Naturschutzgebieten, dem tideabhängigen Auenwald Heuckenlock und dem Bruchwaldgebiet Rhee, bildet eine der artenreichsten Biotopstrukturen Hamburgs. Auftrag der internationalen gartenschau hamburg ist es, diese wertvolle Flora und Fauna zu schützen. Sie erschließt daher nicht nur Wasserstraßen für Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen. Die über Jahre verschlammten Entwässerungsgräben, Bracks und Teiche werden gereinigt und über Durchbrüche an Stegen und Brücken zu einem in sich geschlossenen Biotopverbund zusammengeführt. Die Wasserqualität steigt, der Entfallungsraum der Tiere und Pflanzen vergrößert sich und verbessert dadurch ihre Lebensbedingungen.